FREIE KIRCHE WIPKINGEN

PREDIGT AM 07.04.23

WWW.FREIEKIRCHEWIPKINGEN.CH

MT 27,26FF: WER TÖTETE JESUS?

Wer tötete Jesus? Machen wir eine kleine Umfrage dazu: Ist Judas schuld, da er Jesus an seine Gegner auslieferte? Wer ist für Judas? Oder eben die Priester und anderen jüdischen Leiter? Sie zettelten schliesslich den Prozess gegen Jesus an. Wer ist dafür, dass diese führenden Juden verantwortlich für den Tod Jesu sind? Oder war es Pilatus? Er sprach als Vertreter der römischen Besatzer das Todesurteil. Pilatus? Oder tötete das Volk Jesus, weil sie lauthals schrien: *Kreuzige ihn!*? Oder doch die Soldaten? Denn sie schlugen Jesus effektiv ans Kreuz. Im ganzen Passionsbericht von Matthäus ist nur eine Person entschieden gegen Jesu Verurteilung. Das ist Pilatus' Frau. Alle anderen Aufgezählten sind irgendwie daran beteiligt, dass Jesus umgebracht wird. Sehen wir es uns genauer an.

Pilatus

Mt 27,26ff (NGÜ): *26 Daraufhin gab Pilatus ihnen Barabbas frei. Jesus hingegen liess er auspeitschen und übergab ihn den Soldaten zur Kreuzigung.*

Bevor die Römer damals ein Todesurteil vollstreckten, wurde der Verurteilte meist ausgepeitscht. Wie Jesus hier. Äusserst brutal. Schon das allein konnte zum Tod führen. Die Soldaten wussten, wie man jemandem Schmerzen zufügt. Die Peitsche aus Leder war mit scharfen Knochen- oder Bleistücken besetzt. Die Anzahl der Schläge war unbegrenzt. Das muss man sich mal vorstellen: Jesus hatte die perfekte Umgebung bei seinem Vater im Himmel verlassen. In seiner Grösse hatte er sich in einen menschlichen Körper „gezwängt". Und zahlreichen Menschen ihre Schmerzen abgenommen. Sie gesund gemacht von allen möglichen Krankheiten. Jetzt wird sein Körper mit den grausamen Schlägen einer Peitsche misshandelt. Das Erstaunliche daran: Er wusste es vorher. Als er noch in Freiheit war, auf dem Weg nach Jerusalem, kündigte er seinen Jüngern an, was mit ihm geschehen würde: *Dann werden sie ihn den Römern ausliefern, und die werden ihn verspotten,* ***auspeitschen*** *und kreuzigen. Doch am dritten Tag wird er von den Toten auferweckt werden.«* (Mt 20,19)

Wenn du körperlich leiden musst, vielleicht schlimme Schmerzen hast, dann können das andere nicht so leicht nachempfinden. Weil es ihnen gut geht. Doch Jesus versteht dich. Er kann das nachfühlen. Und er kam auch deswegen, damit alle Schmerzen mal ein Ende nehmen werden. Spätestens in Gottes neuer Welt.

Pilatus hat die Strafe angeordnet, somit ist er mitschuldig am Leiden Jesu.

Die Soldaten

[27] Die Soldaten des Gouverneurs brachten Jesus ins Prätorium und versammelten die ganze Mannschaft um ihn. [28] Sie zogen ihn aus und hängten ihm einen scharlachroten Mantel um, [29] flochten aus Dornenzweigen eine Krone, setzten sie ihm auf den Kopf und drückten ihm einen Stock in die rechte Hand. Dann knieten sie vor ihm nieder, verspotteten ihn und riefen: ›Es lebe der König der Juden!‹ [30] Sie spuckten ihn an, nahmen den Stock und schlugen ihm damit auf den Kopf. [31] Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und legten ihm seine eigenen Kleider wieder an. Dann führten sie ihn ab, um ihn zu kreuzigen.

Jesus ist nun endgültig denen ausgeliefert, die ihn weiterquälen. Die Soldaten verspotten ihn, indem sie Jesus als „König" verkleiden. Mit rotem Mantel, Krone und Zepter. Sie fügen seinem bereits geschundenen Körper weitere Schmerzen zu. Matthäus verwendet eine Verbform, die anzeigt, dass die Soldaten Jesus mit dem Stock ‚immer wieder' auf den Kopf mit der Krone aus Dornen schlugen. Das Erstaunliche: Jesus könnte sich wehren. Als Sohn Gottes hat er unzählige Möglichkeiten, aus diesem menschenverachtenden „Spiel" auszusteigen. Er tut es nicht. Und erfüllt weiter den Auftrag seines Vaters. Der Begriff ‚Demut' ist heute wieder in Mode gekommen. Immer wieder mal habe ich in letzter Zeit in den Medien gehört, dass jemand eine neue Aufgabe „mit Demut" in Angriff nimmt. Von Jesus können wir in Sachen Demut lernen. Was es heisst, nicht zuerst an sich selbst zu denken. Auf seine Rechte zu verzichten etc.

Warum beschreibt nun Matthäus Jesu Leiden so detailliert? Er zeigt damit, wie grausam Menschen sein können. Wenn wir heute von furchtbaren Verbrechen hören, dann lässt uns das fassungslos zurück. Wozu sind Menschen fähig! Und dann sind die einen immer noch der festen Meinung, der Mensch sei im Kern gut. Lediglich seine Umstände hätten ihn verdorben. Meine Anfrage ist: Und wer hat die Umstände verdorben?

Es geht noch weiter mit den Soldaten bei Jesus: *[32] Als sie die Stadt verliessen, begegnete ihnen ein Mann, der Simon hiess und aus Zyrene stammte. Den zwangen die Soldaten, Jesus das Kreuz zu tragen. [33] So kamen sie an eine Stelle, die Golgata genannt wird. (Golgata bedeutet ›Schädelstätte‹.) [34] Dort gab man Jesus Wein mit einem Zusatz, der bitter wie Galle war. Aber als er gekostet hatte, wollte er nicht davon trinken. [35] Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, warfen sie das Los um seine Kleider und verteilten sie unter sich. [36] Dann setzten sie sich beim Kreuz nieder und hielten Wache. [37] Über dem Kopf Jesu hatten sie eine Aufschrift angebracht, die den Grund für seine Verurteilung angab: ›Dies ist Jesus, der König der Juden.‹*

Der Spott setzt sich fort. Dieser Trank, der Jesus angeboten wird, war keine nette Geste zur Schmerzlinderung. Er schmeckte *bitter wie Galle* und stellte somit ein weiteres Element dar, Jesus zu quälen. Ausserdem besteht hier ein klarer Bezug zum AT, Ps 69,22: *Man gab mir Galle zur Speise, und Essig reichte man mir zu trinken, als ich durstig war.*

Die eigentliche Kreuzigung beschreibt V35 auffällig kurz: *Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten…* Das liegt wohl daran, weil Matthäus' Leser die Details einer Kreuzigung sehr gut kannten. Doch warum wurde Jesus eigentlich gekreuzigt? Es gab noch andere Methoden für die Todesstrafe wie z. B. den Sturz von einem Felsen. Der Tod am Kreuz galt dagegen als besonders grausame Hinrichtungsmethode und war nur für Sklaven oder schwere Verbrecher gestattet. Römische Bürger durften generell nicht gekreuzigt werden, ausser auf Sonderbefehl des Kaisers. Diese spezielle Strafe bedeutete für den Verurteilten eine Demütigung und unerträgliche Qual; mit Blutverlust, Schmerzen und Atemnot. Ein Nebeneffekt bestand in der abschreckenden Wirkung auf alle Zeugen des Geschehens. Die Soldaten trifft also eine Teilschuld am Tod Jesu.

Das Volk

Wie sieht es mit der jüdischen Bevölkerung aus?

Ihre Schreie *„Kreuzige ihn!“* haben wir bereits gehört. Damit sind sie ebenfalls mitverantwortlich. Und jetzt nachdem sie ihren Willen bekommen haben und Jesus am Kreuz hing? *39 Die Leute, die vorübergingen, schüttelten den Kopf und riefen höhnisch: 40 ›Du wolltest doch den Tempel niederreissen und in drei Tagen wieder aufbauen! Wenn du Gottes Sohn bist, dann hilf dir selbst und steig herab vom Kreuz!«*
Auch sie lästern über Jesus. Sie erinnern sich an seine frühere Behauptung, den Tempel in drei Tagen wieder aufrichten zu können. Allerdings hatten sie ihn damals schon missverstanden. Jesus hatte davon gesprochen, dass das Tempelgebäude seine Bedeutung als Begegnungsort mit Gott verlieren würde. Denn allein Jesus stellte nun die Verbindung zu Gott her. Sein Körper – „der neue Tempel“ – würde nach drei Tagen wieder „aufgebaut“ werden. Damit wies er bereits auf seine Auferstehung nach drei Tagen hin. Bis heute ist das ein guter Grundsatz: Wir stellen erst sicher, dass wir den Anderen richtig verstanden haben. Und reagieren dann darauf, erst recht über Social Media.

In die gleiche Kerbe schlagen die führenden Juden:
Die jüdischen Leiter
41 Ebenso machten sich die führenden Priester und die Schriftgelehrten und Ältesten über ihn lustig. 42 ›Anderen hat er geholfen, aber sich selbst kann er nicht helfen«, spotteten sie. ›Er ist ja der König von Israel! Soll er doch jetzt vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben. 43 Er hat auf Gott vertraut; der soll ihn jetzt befreien, wenn er Freude an ihm hat. Er hat ja gesagt: ›Ich bin Gottes Sohn.‹«
Ihr Vorwurf an Jesus lautet: Gotteslästerung! Und darauf steht laut ihrem Gesetz die Todesstrafe (3Mo 24,16). Sie verhöhnen Jesus nun mit der Aufforderung: *Soll er doch jetzt vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben.* Was für eine Ironie! Würde Jesus vom Kreuz steigen, nützte ihnen das gar nichts. Er hängt dort ja u. a. für sie und opfert sich für ihre Sünden. Ein Vergleich: Wenn heute Rettungskräfte zu einem Notfall gerufen werden – wie sinnlos ist es dann, sie an ihrer Arbeit zu hindern! Ja, sogar sie zu attackieren, wie es leider in letzter Zeit immer wieder vorkommt! Dabei sind sie da, um zu helfen, zu retten. Das ist auch der Auftrag von Jesus am Kreuz.

Mehr Spott und Gottverlassenheit
45 Um zwölf Uhr mittags brach über das ganze Land eine Finsternis herein, die bis drei Uhr nachmittags andauerte. 46 Gegen drei Uhr schrie Jesus laut: ›Eli, Eli, lema sabachtani?« (Das bedeutet: ›Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«) 47 Einige der Umstehenden sagten, als sie das hörten: ›Er ruft Elia.« 48 Sofort lief einer los und holte einen Schwamm, tauchte ihn in Weinessig, steckte ihn auf einen Stab und hielt ihn Jesus zum Trinken hin. 49 ›Wartet«, riefen die anderen, ›wir wollen sehen, ob Elia kommt und ihn rettet!« 50 Jesus aber schrie noch einmal laut auf; dann starb er.
Jesus, das Licht der Welt, erlebt buchstäblich die Dunkelheit der Strafe Gottes. Darum sein verzweifelter Schrei: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?* Das ist wiederum ein Zitat aus den Psalmen des AT, diesmal Ps 22,2. Jesus ist nicht nur gefühlt, sondern tatsächlich von Gott, seinem Vater, verlassen. Weil Jesus – selbst sündlos – die Sünden der Menschen auf sich nimmt und die Strafe dafür am eigenen Leib erfährt. Damit jeder, der an ihn glaubt, nie wieder so von Gott verlassen werden kann.

Das kann sich bei uns durchaus ebenso anfühlen, als wäre Gott ganz weit weg. Als würde er uns nicht hören oder hätte Besseres zu tun. Wie Jesus können auch wir ihm das sagen. Und einander in solchen Situationen weiterhelfen. Mit der Gewissheit: Eine Strafe wird nur einmal verhängt. Da Jesus sie für uns übernommen hat, wird Gott uns nie mehr verlassen.
Damit kommen wir zur letzten Gruppe, die mitverantwortlich ist für den Tod Jesu: wir alle!

Wir

Dagegen kann man einwenden: Was kann ich dafür, was in der Vergangenheit geschehen ist? Letzte Woche gab es diese Strassenkrawalle in Zürich. Sind da alle Einwohner von Zürich mitverantwortlich? Bin ich daran mitschuldig? Nein, ich war ja gar nicht beteiligt. Entsprechend kann man heutigen Christen nicht die Kreuzzüge des Mittelalters anlasten. Verhält es sich nicht mit dem Tod Jesu genauso? Warum sollten wir heute etwas dafür können, dass Jesus um das Jahr 30 n. Chr. hingerichtet wurde?

Das liegt eben am tieferen Sinn des Todes Jesu, des Sohnes Gottes. Dieser wurde bereits durch den Propheten Jesaja 700 v. Chr. vorausgesagt: *[5] Doch wegen unserer Vergehen wurde er durchbohrt, wegen unserer Übertretungen zerschlagen. Er wurde gestraft, damit wir Frieden haben. Durch seine Wunden wurden wir geheilt! [6] Wir alle gingen in die Irre wie Schafe. Jeder ging seinen eigenen Weg. Doch ihn liess der HERR* ***die Schuld von uns allen*** *treffen.* (Jesaja 53,5f) Das NT bestätigt das. Der Apostel Johannes schreibt Ende des 1. Jh. an Christen in der heutigen Türkei; folglich an solche, die sicher nicht in Jerusalem Jesu Tod gefordert hatten: *…Er, der nie etwas Unrechtes getan hat, ist durch seinen Tod zum Sühneopfer* ***für unsere Sünden*** *geworden, und nicht nur für unsere Sünden, sondern* ***für die der ganzen Welt****.* (1Joh 2,1)

Auf die Frage ‚Wer tötete Jesus?' lassen sich mehrere Antworten geben. Direkt beteiligt waren damals in Jerusalem mehrere Personengruppen. Indirekt sind alle Menschen zu allen Zeiten mitverantwortlich. Daher sind alle eingeladen, von Jesu Opfer zu profitieren. Der Karfreitag bietet die Chance, dass wir neu begreifen, was unser Beitrag am Tod von Jesus ist. Neben den körperlichen Schmerzen ertrug er auch noch die Strafe für unsere Sünden – kleine und grosse, bewusste und unbewusste, vergangene und zukünftige. Alle! Daher ist Karfreitag gleichzeitig ein Grund, zu staunen und Gott zu danken: *Aus Liebe hast du das für uns getan! Halleluja! Keiner von uns ist besser oder schlechter. Wir alle sind auf seine Gnade angewiesen. Jeden Tag.*

Die Strophe 2 des Liedes *Wie tief muss Gottes Liebe sein* lautet so:

Ich schaue auf den Mann am Kreuz,
kann meine Schuld dort sehen.
Und voll Beschämung sehe ich
mich bei den Spöttern stehen.
Für meine Sünden hing er dort,
sie brachten ihn ums Leben.
Sein Sterben hat sie ausgelöscht.
Ich weiss, mir ist vergeben.

Pfarrer Marcel Eversberg, 07.04.2023